



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Synoptische Tabellen für den geschichtlichen Arbeits-Unterricht

Kawerau, Siegfried

Berlin [u.a.], 1921

Verlagswerbung

urn:nbn:de:hbz:466:1-30994

FRITZ WUESSING Geschichte des deutschen Volkes

Umfang etwa 300 Druckseiten, Preis etwa 35,- M.

Besser als alle Empfehlung, unterrichten Vorwort, Inhalt und Urteile samthafter Gelehrten, denen die Arbeit im Manuskript vorlag, über Eigenart und Bedeutung dieses neuzeitlichen Geschichtswerkes:

Aus dem Vorwort

Ehrfurcht vor dem Leben, vor dem Menschen, und der Drang zu erforschen, wie es geworden ist, leiteten mich bei meiner Arbeit. Daher erklärt sich der starke sozialistische Einschlag dieses Buches und sein Versuch, in erster Linie den treibenden und hemmenden Kräften der geschichtlichen Entwicklung nachzuspüren. Es ergab sich daraus weiterhin die schwierige Aufgabe, die sittliche Forderung, die zu aller Zeit gilt, und das historische Urteil über die Möglichkeit und Notwendigkeit einer politischen Maßnahme in Einklang zu bringen. Dieses Streben führte mich zu den Tiefen des menschlichen Lebens überhaupt und erschloß mir die Erkenntnis, daß es der Verstand allein nicht zu meistern vermag. Nun wurde auch klar, weshalb aus inneren Gründen der allzu optimistische Liberalismus und der Marxismus scheitern mußten, andererseits aber auch die Träger des feudalen und neufeudalen Lebenswollens schicksalhaft zu Katastrophen trieben, sofern sie nur aus dem Blut und dem elementaren Instinkt heraus leben zu dürfen glaubten, unter Vernachlässigung der sublimierenden Kräfte des menschlichen Seins, seiner Entwicklungsfähigkeit und seines Wandlungswillens überhaupt.

Der Philosoph weiß um die Antinomien. Sie kommen dadurch zustande, daß der Mensch fähig ist, von verschiedenen Bewußtseinssebenen aus zur Welt Stellung zu nehmen. Das ist auch der letzte Grund, weshalb in meiner Arbeit das sittliche Urteil neben dem historischen steht. Beide schließen sich nicht aus, sie sind notwendige Ergänzungen zueinander. Dieses wird gefällt von der Vergangenheit her, sucht den tragischen Gebundenheiten des Lebens gerecht zu werden, das ethische Urteil legt einen Zukunfts-, eine Art absoluten Maßstab an die Ereignisse. Jenes beleuchtet die Grenzen menschlichen Vermögens, das andere schärft das Streben, nie zu rasten auf dem Wege, die Bindungen des Blutes und der Umwelt zu sprengen. Der Historiker wird das sittliche Urteil, besonders in seiner Art, dem moralischen, selten in bezug auf die einzelne geschichtliche Persönlichkeit anwenden, da es nach der Gewinnung fragt. Die ist meist nur feinsten psychologischen und dichterischer Einführung zugänglich. Für mich aber stand das Biographische im Hintergrund.

Aus inneren und äußeren Gründen erwuchs mir vielmehr die Aufgabe, die soziale und politische Ideenentwicklung zu verfolgen, Leitlinien des geschichtlichen Lebens aufzudecken, man verstehe mich recht: konstruktiv zu verfahren. Daher entbehrt auch das Buch durchaus des chronikartigen Charakters. Die Tatsachen werden nicht um ihrer selbst willen betrachtet, sondern ich suchte mir ihren inneren Sinn, ihre Bedeutung klarzumachen, die ihnen zur Erhellung des Wesens

einer wirtschaftlichen, sozialen, politischen oder rein geistigen Epoche, in des geschichtlichen Lebens überhaupt zukommt. Deshalb sind auch die geistes- und naturwissenschaftlichen, die künstlerischen und philosophischen Probleme nicht um ihrer selbst willen hier behandelt, sondern nur um ihrer Auswirkung auf das Leben als einer sozialen Erscheinung, auf die öffentliche Gestaltung des Daseins und als Illustration einer geistigen Tendenz. Damit stellte sich von selbst der Gier und Haat nach Stoff und Ereignissen ein gesundes Korrektiv entgegen.

Es wird hier ferner der Versuch gemacht, Geschichte als gewachsenes Leben, als sich entfaltendes organisches Dasein zu errassen und darzustellen. Da gibt es wohl selten noch „Sprünge“ oder „Zufälligkeiten“, und politische oder sozialwirtschaftliche oder geistige Wirkungen erscheinen nicht mehr nur als Erfolg von Hetzern und Verführern oder von allmächtigen und allgütigen großen Männern, die brüde gleichsam aus dem leeren Raum heraus als Lutzer oder dems ex machina das öffentliche Dasein in Aufruhr, Konservierung oder fruchtbareren Aufstieg zu „machen“. Will man deshalb wirklich verstehen, wie es „geworden“ ist, so darf man sich bei der Lektüre meiner Arbeit nicht von Lust oder Abspiegung leiten lassen und dies oder jenes Kapitel herausgreifen oder unterschlagen. Man muß sich schon der Mühe unterziehen, es von Anfang an nachzuspüren. Sonst bleiben meine Beobachtungen und Urteile über Männer, soziale Gruppen oder Ereignisse aus der Mitte oder dem Ende dieses Abschnittes deutscher Geschichte freilich wieder nur willkürliche „Zufälligkeiten“, oberflächliche Tribünen- und Parteimeinungen.

Historie ist schließlich von mir aus tragisch-heroischen Geiste erlebt und nachgeschaffen worden. Um einigermaßen klarzustellen, was damit gemeint ist, mußte der Betrachtung und dem Raisonement an entscheidenden Stellen Raum gewährt werden. Ich mußte oft sozial-philosophische Probleme streifen, ohne letzte Begründungen und ausladende Verdeutlichungen solcher Anschauungen geben zu dürfen. Was hier an schneller Auffassbarkeit verloren ging, wird, wie ich hoffe, wettgemacht durch den Anstoß, den damit das Buch zu eigenen Nachdenken gibt.

Weil das Leben problematisch ist, und wesentlicher Sinn des Daseins uns ewige Wandlung aller wirtschaftlichen, sozialen und geistigen Formen zu sein scheint, damit der geistige, der schöne Mensch in des Wortes tiefster Bedeutung sich immer harmonischer und in stetig breiteren Bezirken entfalte, muß eine Darstellung, die einen Zügel seines geheimen Wesens zu erfassen sich bemüht, auch von diesem Kern menschlichen Daseins in der Darstellung etwas abheben lassen. Ich habe mich deshalb ehrlich bemüht, keine festen Urteile, geboren aus doktrinärem und pharisäischem Geist, vorzutragen. Und doch wird in diesem Buch entschieden Stellung genommen: auch eine Antinomie in obiger Bedeutung und ein „logischer“ Widerspruch nur für rationalistische Betrachter. Das heißt also, ich bin in hohem

Grade subjektiv verfahren: das geistige Schicksal derer, die aus der großen Not der Zeit herausgehoben wollen, weil sie müssen; aber ich hoffe, sachlich geblieben zu sein. Zugleich glaube ich, Gegensätze nicht mischlerisch verdeckt zu haben; aber ich suchte mit aller Kraft des Wortes und des Gedankens das Bewußtsein dafür zu wecken, daß in jedem von uns nur immer ein Teil des ganzen Lebens zu historischer Wirksamkeit gelangt, daß wir die Träger anderer sozialer, politischer und religiöser Lebensgefühle brauchen, wollen wir nicht an unserer Einseitigkeit verdröhen, daß wir die anderen achten müssen, weil sie auch als echte Sprossen vom Baum des ganzen Lebens ihr Dasein treiben, daß wir sie herbeiwünschen müßten, wären wir mit unserer tragischen Gebundenheit und Beschränktheit auf die Dauer allein als wirkende Persönlichkeit oder als Glied einer Geschichte machenden Klasse, Nation oder Epoche zur Tat berufen.

Inhalt

1. Der Absolutismus, 2. Städtertum und geistige Revolution, 3. Niederbruch und Umbau, 4. Die erste Reaktionsperiode, 5. Beginn des geistigen Realismus, Entwicklung der liberalen Verkehrswirtschaft, 6. Revolution und feudaler Konstitutionalismus, 7. Wiedergeburt des Ehrgeizes zur Macht, 8. Großbetrieb und Proletariat, 9. Bismarcks Reich, 10. Herrschaft des Intellektualismus, 11. Die Regierungen und die öffentlich-geistigen und sozialen Strömungen, 12. Innerstaatliche Entwicklung nach der Reichsgründung, 13. Weltwirtschaft, Weltmarktabhängigkeit, Finanzkapitalismus, 14. Auswärtige Politik, 15. Weltkrieg, 16. Kampf um die Demokratie, Friedensvertrag.

Die ersten Urteile

Dr. Walter Gortz, o. Prof. an der Universität Leipzig. Ich habe nicht jede Zeile geprüft, sondern hier und da eine Seite nur überflogen, aber das Wesentliche habe ich gelesen und ich glaube, zu einem Urteil berechtigt zu sein. Es lautet dahin, daß diese Arbeit nicht nur ganz hervorragend ist, sondern daß sie eine Geschichtsauffassung bringt, die sich durchsetzen muß im Interesse der deutschen Zukunft. Diese gedrängte, überall nur auf das Wesentliche gerichtete Darstellung könnte ein geradezu ideales Erziehungsmittel für das große Publikum, für alle Lehrer und Studenten werden.

Dr. Leonard Nelson, o. Prof. an der Universität Göttingen. . . . Ich habe die Überzeugung, daß es sich um eine sehr wertvolle Arbeit handelt, vor allem weil, soweit ich sehe, zum erstmaligen der dargestellte Abschnitt der deutschen Geschichte in einer fälligen Weise vom soziologischen Standpunkt behandelt wird, und somit das bisher in vielen z. T. schwer lesbaren Einzelschriften und Zeitschriften verstreute historische Material in einer Form zugänglich wird, der man entschieden zubilligen muß, daß sie sich weit über das Niveau jeder parteilich-voreingenommenen Darstellung erhebt.